

Walldorf.

Wie Vereinsamung verhindert werden soll

Projekt "Demenz im Quartier": Walldorf übt den "Schulterschluss", damit niemand verloren geht

📌 Noch 9 Gratis-Artikel diesen Monat.

📌 RNZonline Angebote



25.05.2021, 06:00 Uhr



Freuen sich, dass Walldorf als Modellkommune ausgewählt wurde (v.l.): Andrea Münch, Doris Schuppe und der Erste Beigeordnete Otto Steinmann. Foto: Hebbelmann

Von Sabine Hebbelmann

Walldorf. "Alter ist etwas, das jedem passiert", sagt Andrea Münch. In Walldorf ist Münch für die **Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle (IAV-Stelle)** zuständig und damit die Ansprechperson für Senioren und ihre Angehörigen. Sie informiert über die bestehenden Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten.

Mit Herzblut begleitet sie aktuell das **Projekt "Demenz im Quartier"** der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg, für das Walldorf als eine von fünf Kommunen und Stadtteilen ausgewählt wurde. Ziel ist, nicht nur die aktiven und informierten Bürger in die Entwicklung einzubinden, sondern breit für das Thema Demenz zu sensibilisieren, um gerade diejenigen zu erreichen, die bislang wenig oder gar keine Berührung damit hatten.

Die Idee des **Walldorfer Projekts "Schulterschluss"** sei aus dem Kontakt mit Betroffenen heraus entstanden, berichtet Münch. "Es hat sich gezeigt, dass man achtgeben muss, dass niemand aus dem Blickfeld verschwindet", sagt sie. Der Fokus liegt auf den Betroffenen und ihren Angehörigen, die den Anschluss an das Gemeinwesen verlieren und in die Isolation geraten. "Immer mehr Personen und Familien sind betroffen oder werden es sein", ergänzt der Erste Beigeordnete Otto Steinmann. Die Stadt wolle das Thema präsenter machen in breiten Teilen der Bevölkerung.

Das ist nötig, denn noch immer ist Demenz mit Scham auf der einen und Unsicherheit auf der anderen Seite behaftet, weiß Saskia Gladis, die für die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg das Projekt betreut. Als Zielgruppe nennt sie Personen, die mit dem regulären Versorgungsangebot nicht erreicht werden. Für die Auswahl war entscheidend: Das Konzept sollte neu und für Beteiligung offen sein. "Wir möchten aus den Modellquartieren Erkenntnisse ziehen und übertragbare Konzepte ableiten, die allen zur Verfügung gestellt werden", so Gladis.

In Walldorf sind die Voraussetzungen gut, auch weil sich die Stadt eine Informations-, Anlauf-, und Vermittlungsstelle leistet. Das Projekt wird als Teil der Landesstrategie Quartier 2030 vom Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert und wissenschaftlich begleitet.

Doris Schuppe, Leiterin Soziale Hilfen, erinnert daran, dass Walldorf schon in der Vergangenheit einzelne Projekte wie den "Laufenden Seniorenbus" umgesetzt und sich für das Thema engagiert hat. In der Stadt gibt es Netzwerke und viele Versorger, aber auch Menschen, die durch das Netz fallen, stellt Andrea Münch fest. Unterstützung bräuchten Menschen oft schon, wenn sie anfangen, vergesslich zu werden und sich zurückzuziehen. Der Rückzug geschehe oft schleichend, etwa wenn der Partner anfangs, im Restaurant mit den Fingern zu essen oder im Schwimmbad die Dusche nicht mehr finde. Oder wenn der Chortermin einfach vergessen werde. Zugleich beobachtet sie eine große Bereitschaft, zu helfen und sich zu beteiligen.

Geklärt werden sollen Fragen wie: Wo gibt es Barrieren? Wo besteht Informationsbedarf? Weiß ich, wen ich ansprechen kann? Ein Handlungsleitfaden könnte nach der Diagnosestellung Halt und Orientierung geben.

Man werde modellhaft in einem Quartier, einer Nachbarschaft, beginnen, verschiedene Dinge ausprobieren und über Aktionen im öffentlichen Raum mit den Bürgern ins Gespräch kommen. Ideen gibt es schon jetzt viele. Wie wäre es etwa mit einem Wettbewerb "Demenzfreundlicher Verein"?

Zum Quartier als Lebensraum zählt Münch auch die Kassiererin im Supermarkt, die hilft, das Kleingeld abzuzählen. "Das Chormitglied, neben dem ich 30 Jahre im Kirchenchor gesessen habe oder der Bäcker, bei dem ich immer meine Brötchen gekauft habe, die geben mir das Gefühl, dazuzugehören." Es sei wichtig, sich in der vertrauten Umgebung aufgehoben zu fühlen und dort Unterstützung und Verständnis zu erfahren.

Ziel ist daher, das Umfeld zu sensibilisieren und zu aktivieren, auch damit der Kirchenchor auf Mitglieder zugeht, wenn sie nicht mehr zur Probe erscheinen oder der Nachbar sich nicht ärgert, wenn er nicht mehr begrüßt wird.

Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und läuft in diesem und im kommenden Jahr. "Das ist ein offener Prozess, es wird sich zeigen in welche Richtung er sich entwickelt", bemerkt Münch. Sie will die Mitverantwortung und die Netzwerke stärken und hat Vereine, Geschäfte, Ärzte, Therapeuten, Apotheken und viele andere angeschrieben, über die Projektidee informiert und Betroffene interviewt. Über eine Impfkaktion konnte sie 250 über 80-Jährige ansprechen. "Wir werden die Versorgung nicht schaffen, wenn nur die Profis und die Familie beteiligt sind."

Wer sich in Walldorf zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen und Nahestehenden einbringen möchte, kann sich direkt an Andrea Münch wenden: Telefon 0 62 27/35 11 68 oder E-Mail andrea.muench@walldorf.de

[Meist gelesen](#) | [Zuletzt kommentiert](#) |

[Meist kommentiert](#)

Meist gelesen

- ▶ **Heidelberg:** Rekord-Andrang in der Innenstadt (plus Fotogalerie)
- ▶ **Corona-Ticker Neckar-Odenwald:** 53-jährige Frau gestorben (Update)
- ▶ **Heidelberg:** Stadt verhängt Aufenthaltsverbot für die Neckarwiese (Update)
- ▶ **Corona-Ticker Baden-Württemberg:** Infektionszahlen gehen weiter zurück (Update)
- ▶ **Weinheim:** Wie Hobbygärtner die Ackerflächen der Landwirte gefährden
- ▶ **Heidelberger Neckarwiese:** Feierende warfen Flaschen auf Polizisten
- ▶ **Mannheim:** Neustart für Gastronomen
- ▶ **Heidelberg:** Kliniken erlauben wieder Besucher
- ▶ **E-Bike statt E-Klasse:** Warum sich Fahrrad-Leasing für Beschäftigte und Unternehmen lohnt
- ▶ **Merchingen/München:** "Wallstreet Market" - Aus der Unterwelt des Internets

RNZ-News auf Ihr Smartphone

Die wichtigsten Meldungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar mit Telegram, Notify oder dem Facebook-Messenger direkt auf Ihr Smartphone.



Ich akzeptiere die Datenschutzerklärung



FACEBOOK CHAT STARTEN

© MessengerPeople

